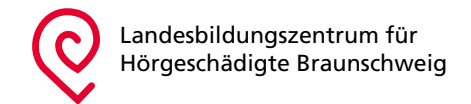




Abschlussbericht 10 Jahre Zukunftsoffensive Inklusion





Hinweis:

In diesem Text benutzen wir nur die männliche Form von Wörtern.

Zum Beispiel steht im Text nur das Wort Schüler.

Das Wort Schülerin steht **nicht** im Text.

Wir meinen damit aber Männer **und** Frauen.

Kurze Sätze sind einfacher zu lesen.

Deshalb schreiben wir nur die männliche Form.

Wir wollen mit dieser Sprache niemanden verletzen.

Alle Geschlechter sind gleich wichtig.

Inhaltsverzeichnis

Über die Zukunfts-offensive Inklusion6

Was ist die Zukunfts-offensive Inklusion?..... 6

Was sind Landes-bildungs-zentren (LBZ)?..... 7

Warum gab es das Projekt Zukunfts-offensive Inklusion?..... 8

Was war das Ziel von der Zukunfts-offensive Inklusion?..... 10

Wer hat beim Projekt Zukunfts-offensive Inklusion mit-gemacht?..... 11

Was sagen die LBZ über das Projekt? 13

Marco Noël vom LBZH Oldenburg 13

Beate Wüst vom LBZH Hildesheim 13

Christiane van Lohuizen vom LBZH Braunschweig 14

Markus Westerheide vom LBZH Osnabrück..... 14

Kerstin Schäfer vom LBZB Hannover..... 15

Was sagt Dr. Andreas Philippi über das Projekt? 16

Was sagt Silke Niepel über das Projekt? 17

Was haben wir geschafft? 18

Hilfen für junge Menschen mit einer Hör-behinderung oder mit einer Seh-behinderung..... 18

Zentrum für Beratung, Inklusion und Teilhabe (BIT) 18

Früh-förderung..... 18

Hilfen für junge Menschen mit einer Hör-behinderung ..20

Das Pädagogisch-Audiologische Beratungs-zentrum 20

Das Hör-mobil..... 21

Der Heil-pädagogische Kinder-garten für Kinder mit einer Hör-behinderung 22

Hilfe für junge Menschen mit einer Seh-behinderung.....23

Die Diagnostik des Funktionalen Sehens und der Hilfs-mittel-beratung..... 23

Die Medien-zentrale im LBZB 24

Wie helfen wir Kindern mit Behinderungen in der Schule?26

Der Mobile Dienst 26

Schüler mit einer Hör-behinderung oder mit einer Seh-behinderung am Gymnasium 27

Wie helfen wir jungen Menschen mit Behinderungen beim Beruf?28

Erasmus+ 28

Wie helfen wir jungen Menschen mit Behinderungen in ihrer Freizeit?..... 29

Peer Group Angebote..... 29

Wie geht es in der Zukunft weiter?.....30

Über die Zukunfts-offensive Inklusion

Zukunfts-offensive Inklusion bedeutet:

Wie geht es mit der Inklusion in den Landes-bildungs-zentren in der Zukunft weiter?

Was ist die Zukunfts-offensive Inklusion?

Die Zukunfts-offensive Inklusion war ein **Projekt** von diesem Ministerium:

**Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleich-stellung.**

Manchmal sagt man auch:

Sozial-ministerium.

Zu diesem Ministerium gehört auch dieses Amt:

Niedersächsisches Landes-amt für Soziales, Jugend und Familie.

Das Landes-amt hilft zum Beispiel

Menschen mit Behinderungen in Niedersachsen.

Das Projekt Zukunfts-offensive Inklusion war
von 2014 bis 2024.

Das Projekt sollte die Landes-bildungs-zentren in
Niedersachsen besser machen.

Was sind Landes-bildungs-zentren (LBZ)?

Die Landes-bildungs-zentren haben dieses Ziel:

Alle jungen Menschen sollen **überall mit-machen** können.

Und alle jungen Menschen sollen **selbst über ihr Leben
entscheiden** können.

Dabei ist egal:

Hat der junge Mensch eine Behinderung oder **nicht**?

Ein Landes-bildungs-zentrum hilft Menschen mit
Behinderungen zum Beispiel beim Lernen.

Die kurze Form von Landes-bildungs-zentrum ist:
LBZ.

In Niedersachsen gibt es 5 LBZ:

» 4 Landes-bildungs-zentren für Hör-geschädigte

Die kurze Form ist:

LBZH.

» ein Landes-bildungs-zentrum für Blinde

Die kurze Form ist:

LBZB.

Warum gab es das Projekt Zukunfts-offensive Inklusion?

Seit 2009 gilt in Deutschland ein Gesetz von den Vereinten Nationen.

Zu den Vereinten Nationen gehören fast alle Länder auf der Welt.

Die kurze Form ist:
UN.

Das Gesetz von der UN heißt:

UN-Behinderten-rechts-konvention.

Die kurze Form ist:

UN-BRK.

In der UN-BRK steht:

Menschen mit Behinderungen dürfen überall dabei sein.

Menschen mit Behinderungen dürfen überall mit-machen.

Die Länder sollen sich an die UN-BRK halten.

Die Länder sollen die Ziele von der UN-BRK unterstützen.

So helfen die Länder den Menschen mit Behinderungen.

Ein wichtiges Thema in der UN-BRK ist:

Inklusion in der Bildung.

Das bedeutet:

Alle jungen Menschen sollen Bildung bekommen.

Alle jungen Menschen sollen dabei die gleichen Möglichkeiten haben.

Junge Menschen **mit** Behinderungen sollen zum Beispiel in **die gleichen Bildungseinrichtungen** gehen können wie junge Menschen **ohne** Behinderungen.

Eine Bildungseinrichtung ist zum Beispiel:

- » ein Kindergarten,
- » eine Schule,
- » eine Universität.

Alle jungen Menschen sollen in jeder Bildungseinrichtung mit-machen können.

Deshalb gibt es seit 2013 in Niedersachsen

inklusive Schulen.

Inklusive Schulen sind für alle Schüler.

Dabei ist egal:

Hat ein Kind eine Behinderung oder **nicht**?

Früher mussten Kinder mit Behinderungen auf eine Förderschule gehen.

Jetzt können die Eltern von dem Kind entscheiden:

Unser Kind soll auf eine Förderschule gehen.

Oder unser Kind soll auf eine inklusive Schule gehen.

Auch das Sozialministerium will Inklusion unterstützen.

Deshalb hat das Sozialministerium das Projekt Zukunfts-offensive Inklusion gemacht.

Was war das Ziel von der Zukunfts-offensive Inklusion?

In Niedersachsen gibt es viele junge Menschen mit Behinderungen.

Das Projekt sollte vor allem diesen Menschen helfen:

» **jungen Menschen mit einer Hör-behinderung**

Diese Menschen können **schlecht** hören.

Oder diese Menschen können **nicht** hören.

» **jungen Menschen mit einer Seh-behinderung**

Diese Menschen können **schlecht** sehen.

Oder diese Menschen können **nicht** sehen.

Die jungen Menschen sollen überall in Niedersachsen **Hilfe bekommen**.

Und die jungen Menschen sollen überall in Niedersachsen auf eine **inklusive Schule** gehen können.

Die **Landes-bildungs-zentren** in Niedersachsen sollen den jungen Menschen dabei helfen.

Dafür haben die Landes-bildungs-zentren viele verschiedene kleine Projekte gemacht.

Sie möchten wissen:

Welche Projekte gab es?

Informationen dazu finden Sie im Abschnitt:

Was haben wir geschafft?

Wer hat beim Projekt Zukunfts-offensive Inklusion mit-gemacht?

Viele verschiedene Menschen haben bei dem Projekt mit-gemacht:

» **Mitarbeiter von den 5 LBZ in Niedersachsen**

Die Mitarbeiter von den LBZ haben in vielen Arbeits-gruppen gearbeitet.

Und die Mitarbeiter haben Vorschläge zu diesen Fragen gemacht:

Wie können die LBZ besser werden?

Wie können junge Menschen in Niedersachsen überall Hilfe bekommen?

» **Personal-vertretungen**

Bei vielen Arbeits-stellen gibt es eine Personal-vertretung. Die Arbeiter wählen die Personal-vertretung für ihre Arbeits-stelle.

Die Menschen in der Personal-vertretung sprechen für die Arbeiter.

Die Personal-vertretung sagt zum Beispiel:

Diese Arbeits-bedingungen gefallen uns **nicht**.

» **Schwer-behinderten-vertretungen**

Schwer-behinderung bedeutet:

Eine Behinderung ist besonders stark.

In einem Unternehmen arbeiten 5 oder mehr Menschen mit einer Schwer-behinderung?

Dann braucht das Unternehmen eine Schwer-behinderten-vertretung.
Die Schwer-behinderten-vertretung hilft Menschen mit Schwer-behinderung.

- » **Gleichstellungs-beauftragte**
Gleichstellung-beauftragte unterstützen die Rechte von Männern und Frauen.
Männer und Frauen sollen bei der Arbeit die gleichen Rechte haben.
Und alle Männer und Frauen sollen gleich behandelt werden.
- » **Eltern**
Im Projekt haben auch Eltern mit-gemacht.
Die Ideen von den Eltern waren wichtig.
- » **Junge Menschen**
Im Projekt haben auch junge Menschen mit-gemacht.
Die jungen Menschen haben gesagt:
Wir wollen mehr mit-bestimmen.
- » **Personen aus anderen Organisationen**
Im Projekt haben auch Menschen aus anderen Schulen und Vereinen mit-gemacht.
Deshalb können junge Menschen mit einer Hör-behinderung oder mit einer Seh-behinderung jetzt viel mehr dabei sein.

Was sagen die LBZ über das Projekt?

Das sagen die 5 LBZ in Niedersachsen über das Projekt Zukunfts-offensive Inklusion:

Marco Noël vom LBZH Oldenburg

Das Projekt hat dem LBZH Oldenburg sehr geholfen.
Das LBZH Oldenburg ist jetzt viel inklusiver.
Das LBZH Oldenburg hilft jetzt zum Beispiel verschiedenen Kinder-gärten überall in Niedersachsen.
Und das LBZH Oldenburg gibt das Wissen auch an andere Fach-leute weiter.



Beate Wüst vom LBZH Hildesheim

Die LBZ sollten sich verändern.
Das war **nicht** immer einfach für die Mitarbeiter.
Aber die LBZ können jetzt viel besser arbeiten.
Junge Menschen mit Hör-behinderung bekommen jetzt viel mehr Hilfe.
So können diese Menschen in der Gesellschaft mehr mit-machen.





Christiane van Lohuizen vom LBZH Braunschweig

Das Projekt hat lange gedauert.
Das Projekt war manchmal sehr anstrengend.
Aber das Projekt hat sich gelohnt.
Wir können jetzt sehr gut arbeiten.
So unterstützen wir die Inklusion von Menschen mit Hör-behinderung.
Auch für die Zukunft sind wir gut vorbereitet.



Markus Westerheide vom LBZH Osnabrück

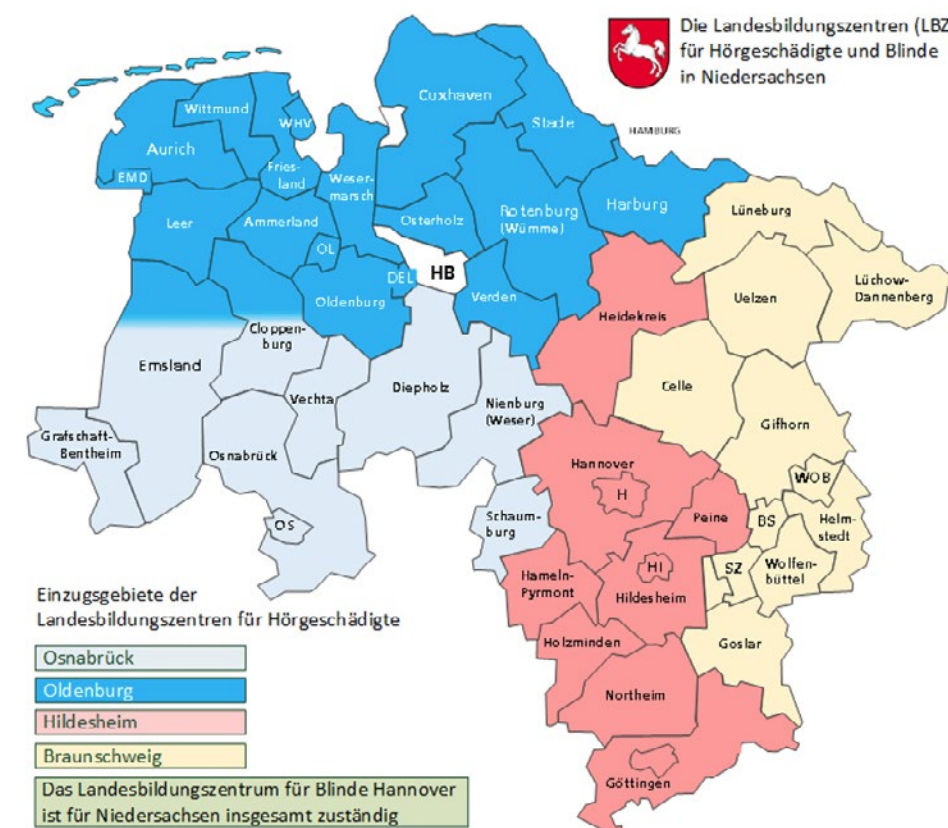
Es gibt in Niedersachsen jetzt viel mehr Hilfe für Menschen mit Hör-behinderung.
Und die Hilfe für Menschen mit Hör-behinderung ist jetzt viel besser.
Wir bieten jetzt viele verschiedene Arten von Hilfe für diese Menschen.

Dazu gehört zum Beispiel:

- » Wir helfen jungen Menschen von der Geburt bis zur Einschulung.
- » Wir begleiten junge Menschen in der Schule und bei der Berufs-ausbildung.
- » Wir untersuchen in der Schule immer wieder: Kann der junge Mensch jetzt besser oder schlechter hören?
- » Braucht der junge Mensch vielleicht andere Hilfs-mittel zum Lernen?

Kerstin Schäfer vom LBZB Hannover

Wir wollen Menschen mit Seh-behinderung in ihrem Leben helfen.
Wir wollen diesen Menschen ab ihrer Geburt helfen.
Wir wollen diesen Menschen zum Beispiel bei ihrer Bildung helfen.
So sollen diese Menschen überall in der Gesellschaft mit-machen können.
Unser Ziel ist eine Welt mit den gleichen Möglichkeiten für alle Menschen.
Dabei hat das Projekt sehr geholfen.



Was sagt Dr. Andreas Philippi über das Projekt?

Dr. Andreas Philippi ist Minister beim Sozialministerium.
Der Minister ist der Chef vom Sozialministerium.

Dr. Andreas Philippi sagt:

Vor 10 Jahren hat das Projekt angefangen.

Jetzt ist das Projekt vorbei.

Das Projekt hat sich sehr gelohnt.

Die LBZ gehören jetzt zur inklusiven Bildung in
Niedersachsen mit dazu.

Die LBZ helfen vielen jungen Menschen mit einer
Hör-behinderung
oder mit einer Seh-behinderung.

So können junge Menschen mit diesen Behinderungen
besser **ins Erwachsenen-leben starten**.

Und junge Menschen mit diesen Behinderungen können
besser **selbst über ihr Leben entscheiden**.

In dem Projekt haben sehr viele Menschen mit-gemacht.

Vielen Dank an alle diese Menschen.

Das Projekt ist zwar zu Ende.

Aber wir wollen noch weiter-machen.

Wir wollen die LBZ in der Zukunft noch inklusiver machen.



Was sagt Silke Niepel über das Projekt?

Silke Niepel ist die Präsidentin vom Niedersächsischen
Landesamt für Soziales, Jugend und Familie.
Die Präsidentin ist die Chefin vom Landesamt.

Silke Niepel sagt:

10 Jahre lang haben viele Menschen in dem Projekt
gearbeitet.

Jetzt ist das Projekt zu Ende.

Das wollen wir feiern.

Die LBZ haben sich in den 10 Jahren sehr verändert.
Die LBZ helfen jungen Menschen jetzt viel besser bei
ihrer Bildung.

Viele Menschen haben sich für das Projekt sehr
eingesetzt.

Vielen Dank an alle diese Menschen.

Wir haben im Projekt gelernt:

Für Inklusion müssen **alle mit-machen**.

Dann gibt es auch viele neue Ideen.

Und dann schaffen wir unser Ziel:

Dann haben alle jungen Menschen **mit** Behinderungen
die gleichen Möglichkeiten bei ihrer Bildung
wie junge Menschen **ohne** Behinderungen.



Was haben wir geschafft?

Wir haben im Projekt Zukunfts-offensive Inklusion sehr viel geschafft.

Manche Dinge helfen jungen Menschen mit einer Hör-behinderung.

Manche Dinge helfen jungen Menschen mit einer Seh-behinderung.

Hier bekommen Sie mehr Informationen dazu.

Hilfen für junge Menschen mit einer Hör-behinderung oder mit einer Seh-behinderung

Zentrum für Beratung, Inklusion und Teilhabe (BIT)

Jedes LBZ hat jetzt diesen Bereich:

Zentrum für **B**eratung, **I**nkclusion und **T**eilhabe.

Die kurze Form ist:

BIT.

Die BIT sind jetzt besser organisiert.

Und mehr Leute arbeiten jetzt bei den BIT.

So bekommen junge Menschen mit Behinderungen die beste Hilfe.

Früh-förderung

Die LBZ haben jetzt bessere Angebote

für die Früh-förderung von Kindern mit Behinderungen.

Früh-förderung bedeutet:

Kinder mit Behinderungen bekommen früh Hilfe bei ihrer Entwicklung.

Die Kinder bekommen Hilfe von der Geburt bis zur Einschulung.

Die Mitarbeiter in den LBZ spielen zum Beispiel mit den Kindern.

So üben die Mitarbeiter bestimmte Dinge mit den Kindern.

Und die Eltern von den Kindern bekommen Informationen über die Behinderungen.

So lernen die Eltern:

Wie kann ich meinem Kind helfen?

Es gibt 2 Arten der Früh-förderung in den LBZ:

» die **Hör-früh-förderung von den LBZH**

Ein Kind kann schlecht hören?

Oder ein Kind kann **nicht** hören?

Dann bekommen die Kinder und die Eltern Hilfe von den LBZH.

» die **Früh-förderung, Entwicklungs-begleitung und Beratung vom LBZB**

Ein Kind kann schlecht sehen?

Ein Kind kann **nicht** sehen?

Dann bekommen die Kinder und die Eltern Hilfe vom LBZB.

Die Hilfe ist **kostenlos**.

Hilfen für junge Menschen mit einer Hör-behinderung

Das Pädagogisch-Audiologische Beratungs-zentrum

Jedes LBZH hat diesen Bereich:
Pädagogisch-Audiologisches Beratungs-zentrum.

Pädagogisch bedeutet:
Eine Person gibt Tipps zur Erziehung und Bildung von jungen Menschen.

Audiologisch bedeutet:
Eine Person gibt Tipps für gutes Hören.

Im Beratungs-zentrum testet man:
Wie gut können die jungen Menschen hören?
Hier können alle jungen Menschen hingehen.

Die Beratungs-zentren arbeiten jetzt besser mit anderen Fach-leuten zusammen.
Andere Fach-leute sind zum Beispiel:

- » Ärzte und Fach-leute für Hören,
- » Schulen und Kinder-gärten,
- » Ämter und Behörden.

So sollen junge Menschen mit Hör-behinderung die beste Hilfe bekommen.

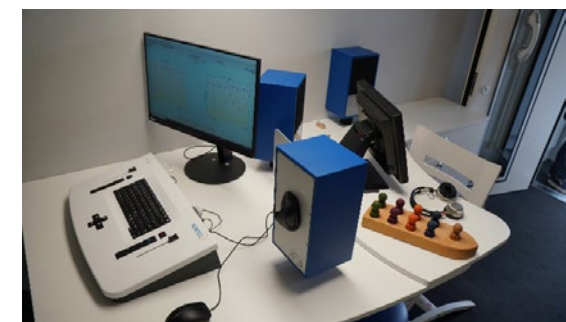


Das Hör-mobil

Niedersachsen ist ein großes Bundes-land.
Trotzdem gibt es nur 4 LBZH in Niedersachsen.
Deshalb gibt es auch nur 4 Pädagogisch-Audiologische Beratungs-zentren.
Ein junger Mensch braucht Hilfe von einem LBZH?
Der junge Mensch merkt zum Beispiel:
Ich höre manche Dinge im Kinder-garten oder in der Schule
nicht oder nicht richtig.

Dann möchte der junge Mensch zum Beispiel wissen:
Wie gut kann ich hören?
Wer kann mir helfen?
Aber der Weg zu einem LBZH ist vielleicht sehr weit.

Deshalb gibt es jetzt das Hör-mobil.
Das Hör-mobil ist ein kleiner Bus.
Das Hör-mobil hat viel neue Technik.
So kann man auch im Hör-mobil testen:
Wie gut hört eine Person?



Das Hör-mobil fährt in der Nähe von Oldenburg und in der Nähe von Osnabrück herum.
Das Hör-mobil besucht zum Beispiel Kinder-gärten und Schulen.
Und das Hör-mobil besucht Gesundheits-ämter.
So bekommen alle jungen Menschen mit Hör-behinderung Hilfe **in ihrer Nähe.**

Der Heil-pädagogische Kinder-garten für Kinder mit einer Hör-behinderung

Der Heil-pädagogische Kinder-garten ist eine bestimmte Art von Kinder-garten.

Heil-pädagogisch bedeutet:

Nur Menschen mit Behinderungen bekommen hier besondere Hilfe.

Dieser Kinder-garten ist für Kinder mit einer Hör-behinderung.

Der Kinder-garten gehört zu den LBZH.

Die Kinder bekommen hier bestimmte Hilfe.

Dazu gehört:

» Die Kinder lernen **Laut-sprache und Gebärden-sprache**.

Laut-sprache spricht man mit der Stimme.

Gebärden-sprache spricht man mit den Händen.

» Die Kinder haben **Hör-therapie und Sprach-therapie**.

Das bedeutet:

Die Kinder machen bestimmte Übungen für das Hören und das Sprechen.



Hilfen für junge Menschen mit einer Seh-behinderung

Die Diagnostik des Funktionalen Sehens und der Hilfs-mittel-beratung

Ein junger Mensch kann schlecht sehen?

Oder ein junger Mensch kann **nicht** sehen?

Dann bekommt der junge Mensch **hier** Hilfe:

Diagnostik des Funktionalen Sehens und der Hilfs-mittel-beratung im LBZH.

Funktionales Sehen bedeutet:

So gut kann ein Mensch im Alltag sehen.

Die Augen und das Gehirn arbeiten zusammen.

Beim Funktionalen Sehen testet man:

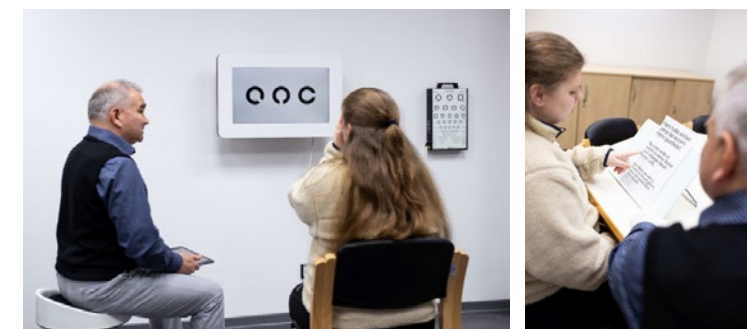
Wie gut kann ein Mensch sein Sehen für verschiedene Aufgaben benutzen?

Dazu gehören zum Beispiel Aufgaben

- im Zuhause,
- im Kinder-garten,
- in der Schule
- oder im Beruf.

Junge Menschen mit einer Seh-behinderung bekommen hier Tipps zu diesen Themen:

- » Wie gut kann ich sehen?
- » Welche Hilfs-mittel brauche ich?
- » Ich will überall mitmachen. Was muss dafür anders werden?



Die Medien·zentrale im LBZB

Die Medien·zentrale gehört zum LBZB.

In der Medien·zentrale werden bestimmte Medien für den Unterricht gemacht.

Diese Medien sind für junge Menschen mit einer Seh·behinderung.

Es gibt zum Beispiel diese Medien:

» 3D-Drucke

Bei einem 3D-Druck kann man einen Gegenstand ausdrucken.

So kann man den Gegenstand nicht nur auf einem Bildschirm sehen.

Man kann den Gegenstand auch anfassen.

» Punkt·schrift·bücher

Punkt·schrift heißt manchmal auch Braille·schrift.

Viele blinde Menschen benutzen Punkt·schrift.

Bei der Punkt·schrift bestehen die Buchstaben aus Punkten.

Blinde Menschen können diese Punkte mit ihren Fingern fühlen.

So können diese Menschen Texte lesen.

» Taktile Abbildungen

Taktile Abbildungen sind bestimmte Bilder.

Diese Bilder kann man fühlen.

Bei den Bildern stehen zum Beispiel Linien hoch.

Diese Linien kann man fühlen.

So können auch blinde Menschen ein Bild wahrnehmen.

Die Medien·zentrale macht außerdem zum Beispiel

Schul·bücher mit großer Schrift.

So können junge Menschen mit Seh·behinderung in der Schule trotzdem gut mit·machen.

Die Medien·zentrale ist sehr wichtig.

Deshalb soll die Medien·zentrale in der Zukunft noch mehr Hilfe bekommen.



3D-Druck einer Bakterienzelle



Wie helfen wir Kindern mit Behinderungen in der Schule?

Für uns ist sehr wichtig:

Wir wollen jungen Menschen mit Behinderungen auch in der Schule helfen.

So soll **Inklusion** besser funktionieren.

Das bedeutet:

Kinder **mit** Behinderungen und Kinder **ohne** Behinderungen sollen auf **die gleiche Schule** gehen können.

Dabei sollen die Kinder **mit** Behinderungen **die gleichen Möglichkeiten** haben wie die Kinder **ohne** Behinderungen.

Der Mobile Dienst

Im Mobilen Dienst Hören und Sehen arbeiten Fach·leute.

Diese Fach·leute wissen viel über Menschen mit

Hör·behinderung und über Menschen mit

Seh·behinderung.

Die Fach·leute gehen zum Beispiel in die inklusiven Schulen.

Hier beraten die Fach·leute verschiedene Menschen:

- » junge Menschen mit Hör·behinderung oder mit Seh·behinderung
- » die Eltern der jungen Menschen
- » die Lehrer der jungen Menschen



Die Fach·leute geben zum Beispiel Tipps für den Unterricht in der Schule.

Und die Fach·leute machen Schulungen für die Lehrer.

So lernen die Lehrer:

Welche Hilfen und Materialien brauchen Schüler mit einer Hör·behinderung oder mit einer Seh·behinderung?

Schüler mit einer Hör·behinderung oder mit einer Seh·behinderung am Gymnasium

Manche LBZ arbeiten eng mit einem Gymnasium zusammen.

Junge Menschen **mit** Behinderungen gehen dann auf **das gleiche Gymnasium** wie junge Menschen **ohne** Behinderungen.

Die LBZ helfen den Schülern und den Lehrern dabei.

So sollen junge Menschen **mit** Behinderungen auch das **Abitur** machen können.

Wie helfen wir jungen Menschen mit Behinderungen beim Beruf?



Für uns ist sehr wichtig:

Wir wollen jungen Menschen mit Behinderungen auch beim Beruf helfen.

Junge Menschen **mit** Behinderungen sollen zum Beispiel **die gleichen Ausbildungen** machen können wie junge Menschen **ohne** Behinderungen.

Junge Menschen **mit** Behinderungen sollen zum Beispiel **auf die gleichen Berufs-schulen** gehen können wie junge Menschen **ohne** Behinderungen.

Die jungen Menschen brauchen dabei Hilfe?

Dann bekommen die jungen Menschen Hilfe von den Fach-leuten im Mobilen Dienst.

Erasmus+

Erasmus+ ist ein **Programm im Ausland** für junge Menschen.

Ein junger Mensch macht eine Ausbildung?

Dann kann dieser Mensch mit Erasmus+ für eine bestimmte Zeit im Ausland ein Praktikum machen.

So kann der Mensch viel über die Menschen in anderen Ländern lernen.

Und der Mensch kann viel über Berufe in anderen Ländern lernen.

Das LBZH in Hildesheim und das LBZB in Hannover machen bei Erasmus+ mit.

So können auch junge Menschen mit einer Hör-behinderung oder mit einer Seh-behinderung Erfahrungen im Ausland machen.

Wie helfen wir jungen Menschen mit Behinderungen in ihrer Freizeit?

Peer Group Angebote

Peer Group ist Englisch.

Eine Peer Group ist eine Gruppe von bestimmten Menschen.

Diese Menschen haben alle etwas gemeinsam.

Die Menschen sind zum Beispiel alle gleich alt.

Und die Menschen mögen die gleichen Dinge.

Die Peer Group Angebote der LBZ sind für junge Menschen mit einer Hör-behinderung oder mit einer Seh-behinderung.

Diese Menschen können gemeinsam Dinge unternehmen.

Es gab zum Beispiel schon einen Sport-tag.

So können junge Menschen mit einer Hör-behinderung oder mit einer Seh-behinderung **Freunde finden**.

Und die jungen Menschen können **voneinander lernen**.

So erkennen die jungen Menschen:

Wir haben viele Dinge gemeinsam.



Wie geht es in der Zukunft weiter?

Das Projekt Zukunfts-offensive Inklusion gab es 10 Jahre lang.

In dieser Zeit gab es sehr viel zu tun.

Aber diese Zeit war auch sehr erfolgreich.

Die LBZ in Niedersachsen sind jetzt sehr wichtig für die inklusive Bildung in Niedersachsen.

Im Projekt haben wir gelernt:

Inklusion ist **nie** ganz fertig.

Wir müssen immer weiter-machen.

Unser Ziel ist nämlich:

Junge Menschen mit einer Hör-behinderung oder mit einer Seh-behinderung sollen noch bessere Hilfe bekommen.

So sollen noch mehr junge Menschen überall mit-machen können.

Besonders wichtig ist für uns:

Junge Menschen sollen **selbst entscheiden** können:

- » Wie will ich leben?
- » Was will ich arbeiten?

Dabei helfen wir den jungen Menschen.

Aber wichtig ist auch:

Alle müssen den jungen Menschen helfen.

Gemeinsam können wir am meisten erreichen.



Übersetzt von inklusiv
<https://inklusive.online/>



Geprüft Lebenshilfe Hattingen e.V.
10.09.2025

Bild © Europäisches Easy-to-Read-Logo:
Inclusion Europe

Bildhinweise

Titel	Bild 1 © Pexels Bild 2 © LBZH Osnabrück
Seite 13	Bild 1 © LBZH Oldenburg, Bild 2 © LBZH Hildesheim
Seite 14	Bild 1 © LBZH Braunschweig Bild 2 © LBZH Osnabrück
Seite 15	Bild 1 © LBZH Hannover Bild 2 © LBZH Hannover Bild 3 © LBZH Braunschweig, Bild 4 © LBZH Osnabrück Bild 5 © LBZH Oldenburg Bild 6 © LBZH Hildesheim
Seite 16	Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
Seite 17	© Fabian Harms Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie
Seite 20	Bild 1 © LBZH Osnabrück, Bild 2 © LBZH Braunschweig, Bild 3 © LBZH Osnabrück
Seite 21	Bild 1 und 2 © Fabian Harms Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie
Seite 22	© LBZH Braunschweig
Seite 23	Bild 1 und 2 © Glamox
Seite 25	Bild 1 und 2 © LBZH Hannover
Seite 26	Bild 1 und 2 © LBZH Braunschweig
Seite 28	© LBZH Osnabrück
Seite 29	Bild 1 © LBZH Osnabrück, Bild 2 © LBZH Braunschweig

Herausgegeben vom

Niedersächsischen Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit und
Gleichstellung
Hannah-Arendt-Platz 2
30159 Hannover

www.ms.niedersachsen.de

Niedersächsisches Landesamt für
Soziales, Jugend und Familie
Domhof 1
31134 Hildesheim

www.soziales.niedersachsen.de

September 2025

Diese Broschüre darf, wie alle Publikationen
der Landesregierung, nicht zu Wahlwerbung in
Wahlkämpfen verwendet werden.

